

## Per Internet-Blog gut informiert

**Steinheim** Triathlon-Rookie Denise Huber hält ihren Trainingsalltag schriftlich fest. *Von Julia Spors*

Im vergangenen Jahr waren es Fenja Sommer und Claudia Weingand, die den Rest der Welt per Blog an ihrem Trainingsalltag teilhaben ließen. In diesem Jahr hat sich Denise Huber der Sache angenommen. Seit Ende März gibt sie unter <http://niesihubi.wordpress.com> immer wieder Updates, wie es ihr als einer von Roys Rookies ergeht. Die Affalterbacherin gewährt dabei Einblicke in ihr Familien- und Seelenleben. Vergangene Woche hat sie sich dabei mit dem



Denise Huber

Umgang mit Motivationslöchern beschäftigt. „Heute war der Plan: Mit dem Rad nach Winnenden und dort Schwimmtraining absolvieren. Dann mit der Familie im Auto zurück. Ich hatte absolut keinen Bock. Mir war nach Chillen vor dem warmen Ofen“, verriet sie. Nach vielen Seufzern ging



es dann aber trotzdem los. Und wie! Nach dem Schwimmen fuhr die Affalterbacherin dann sogar wieder mit dem Rad nach Hause. Wie es ihr derzeit ergeht: Der Blog verriet es...

**Serie** In einer täglichen Serie halten wir Fortschritte, Rückschläge sowie nette Anekdoten vom Rookie-Training fest. Im Mittelpunkt stehen fünf Teilnehmer.

### Beilstein/Handball

## Ezequiel Pardales bleibt bei der SG

Lange war es unklar, ob Ezequiel Pardales auch in der kommenden Saison die Handballschuhe für die SG Bottwartal schnüren wird. Da „Kalle“, wie er auf Grund seiner fußballerischen Fähigkeiten, von den Mannschaftskameraden gerufen wird, nach dem Rundenabschluss seine spanische Freundin ehelichen wird, war nicht klar, wie es weitergehen wird. „Ezequiel ist ein absoluter Sportsmann. Von daher haben wir auch keinen Druck auf seine Entscheidung ausgeübt. Er hat seine Dinge alle geregelt und dann stand der Zusage auch nichts mehr im Weg“, erklärt der Teammanager Christoph Hauser. Ezequiel konnte auf Grund einer langwierigen Verletzung am Sprunggelenk in dieser Saison seine Leistung noch nicht zu hundert Prozent abrufen. „Was er zu leisten im Stande ist, hat Gaucho in den letzten Spielen gezeigt. Zumindest im Angriff und da insbesondere im Abschluss ist Ezequiel einer der besten Linksaußen der Liga und darauf kommt es in der heutigen Zeit an“, lobt Trainer Dennis Saur seinen Flügelspieler. Mit der Verlängerung von Pardales steht der Kader der SG nahezu vollständig – nur nach einem rechten Rückraumspieler wird noch gesucht. Gespräche dazu laufen. *red*

### Murr/Tanzen

## Dancing Kid Stars ertanzten sich Titel

In Freiberg am Neckar haben die baden-württembergischen und rheinland-pfälzischen Meisterschaften im Garde- und Schautanz stattgefunden. Hier konnten die Tänzerinnen und Tänzer der Dancing Kid Stars ein weiteres Mal ihr Können unter Beweis stellen und ertanzten sich mit einer gelungenen Vorstellung den Meistertitel in der Kategorie „Schüler Marsch“. Die Jüngsten des Vereins, die Dancing Mini Stars, ergatterten mit einer ebenfalls tollen Leistung den Vize-Titel.

Bei den Paartänzen konnte das Schülerpaar Simon Gering und Lisa Bonna, gerade sieben und acht Jahre alt, den zweiten Platz erreichen. Damit sind sie ebenfalls baden-württembergischer Vize-Meister, hier in der Kategorie „Schüler Paartanz“.

Der letzte Wettkampf für die Dancing Kid Stars in dieser Saison wird nun der DVG-Pokal am 25. April in St. Katharinen sein. Hier können die Kids um den Deutschlandpokal tanzen. Ihre Chancen auf einen Sieg dort stehen ausgesprochen gut. Alle Tanzkinder freuen sich schon auf diese neue Möglichkeit, ihr Können zu beweisen und die Saison mit einem weiteren Erfolg abzuschließen. *red*

# Mit Willenskraft zurück aufs Handballfeld

**Steinheim** Janine Klinger ist bereits achtmal operiert worden – ans Aufhören hat der Sport-Junkie jedoch nie gedacht. *Von Julia Spors*

Ganz gelassen schlendert Janine Klinger ins Murrer Eiscafe Mille Miglia, bestellt sich einen Latte Macchiato und macht es sich bequem. Die 28-Jährige hat Urlaub und deshalb beste Laune. Wobei: Schlecht gelaunt erlebt man „Jini“ selten. Selbst nach einer Niederlage ihres Teams hat die Handballerin stets ein Lächeln auf den Lippen, und flotte Sprüche auf der Zunge. Denn für Beschönigungen ist Janine Klinger nicht zu haben. Sie sagt, was sie denkt. Spricht frei heraus, von der Leber weg. Auch über unangenehme Dinge. Beispielsweise ihre eigene Unvernunft und den Neid, den sie manchmal verspürt, wenn „gesunde“ Sportler einfach aufhören. Denn sie selbst ist nach acht Operationen gehandicapt. Da tröstet auch ein großer Schluck von ihrem Latte Macchiato nicht.

„Aus ärztlicher Sicht sollte ich nicht mehr spielen“, gibt Janine Klinger unumwunden zu und gewährt einen Blick in ihre Patientenakte, die sich fast schon wie die Verletzungsliste einer ganzen Handballmannschaft liest. Drei Meniskusrisse, zwei Kreuzbandrisse, ein Knorpelschaden sowie eine verwundete Patellasehne hat Janine Klinger bereits überstanden. Achtmal wurde die 28-Jährige deshalb in den vergangenen elf Jahren operiert. Meist im Zwei-Jahres-Takt. Das Unfassbare: Die Lust am Sport hat sie dabei dennoch nicht verloren. Sie ist vielmehr immer größer geworden. „Ich warte immer noch darauf, dass der Punkt irgendwann kommt, an dem ich sage: Jetzt will ich aufhören“, erklärt sie und meint: „Er kommt aber einfach nicht.“ Zu sehr liebt sie das Gefühl, Sportler und ein Teil der Handballfamilie zu sein.

„Ohne den Handball wäre ich ja total isoliert“, meint sie und sagt: „Ich kann mir nicht vorstellen, daheim auf der Couch zu sitzen, während die anderen trainieren.“ Sie will dabei sein, ein Teil des Teams darstellen. Über die gleichen Witze lachen und sich über die selben Dinge ärgern wie die anderen. Einfach mitmischen. Egal ob auf dem Feld oder auf der Bank. „Deshalb war es die beste Alternative, als Co-Trainerin zu fungieren, als ich vor zwei Jahren wieder operiert wurde“, erzählt sie. Kompletzt aufhören mit dem Handballspielen sollte sie damals, als erneut ihr Kreuzband gerissen war. Anfangs hielt sie sich auch daran, stand mit Timo Peter an der Seitenlinie und gab die Kommandos. Es war etwas anderes für „Jini“, aber nichts schlechtes. „So konnte ich trotzdem immer dabei sein“, sagt sie. Eine Saison lang hielt Janine Klinger die Abstinenz durch – vergangenes Jahr im November ging es dann aber nicht mehr. „Ich hab mir mein erstes Spiel sozusagen zum Geburtstag geschenkt“, erinnert sie sich im Murrer Eiscafe und sagt: „Danach hab ich

dann wieder immer häufiger gespielt.“ Dass ihre Einsätze unvernünftig sind, sie auf Kosten ihrer Gesundheit gehen – Janine Klinger weiß das alles. Wahrscheinlich sogar besser als viele andere. Denn hauptberuflich ist die 28-Jährige Sportlehrerin in einem Rehazentrum in Backnang sowie die Leiterin der Kindersportschule KISS in Steinheim. Sie hat Sportwissenschaften studiert und beschäftigt sich tagtäglich mit Verletzungen und ihren Folgen. „Ich weiß, dass mir meine Ersatzteile irgendwann ausgehen. Mit meiner Mama ist das ein riesiger Streitpunkt. Aber es ist es mir wert.“

Der Handball ist mein Lebensmittelpunkt“, sagt sie und schiebt schmunzelnd hinterher: „Das einzige, was mich retten könnte wäre, dass ich schwanger werde.“ Daran denkt Janine Klinger derzeit aber nicht, stellt sie gleich mal klar und lehnt sich lachend zurück.

Janine Klinger ist sympathisch, sie macht keinen Hehl daraus, dass so, wie sie sich verhält, naiv ist.

Aber bei jedem Wort wird zeitgleich deutlich, wie viel ihr der Sport bedeutet. Der Handball bedeutet. „Wenn mir jemand eine gute Alternative nennen kann, dann bin ich da offen. Ich möchte eine Mannschaftssportart ausüben, am besten mit Ball und dabei darf das Knie nicht belastet werden – da gibt es leider nicht viel“, sagt sie. Aus diesem Grund hat sie sich mit den Rückschlägen in ihrem Leben arrangiert. Sie hingewunden und einfach immer wieder das Beste daraus gemacht. „Wenn man etwas wirklich will, hat man eine andere Toleranzgrenze“, meint sie und rührt in ihrem Glas. Wie viel Schmerzmittel sie vor oder während einem Spiel einnimmt, sie verrät es nicht. Sie sagt nur: „Ich bin guter Kunde.“ Dass sie an Tagen nach Spielen manchmal kaum laufen kann – für die Rückraumakteurin eigentlich nicht der Rede wert. Mitleid will sie keines – und bekommt es gerade auch von ihrer Familie nicht mehr. „Nach der ersten Operation hat mich meine Mama noch betüfelt. Jetzt sagt sie, ich

### DIE SPORTLICHE SITUATION DER HG

**Abstieg** Alles andere als gut ist die gerade erst abgelaufene Landesliga-Saison für die Handballerinnen der HG Steinheim-Kleinbottwar gelaufen. Obwohl das Team nach der Hinrunde im Mittelfeld der Tabelle stand und nichts auf einen Abstieg hindeutete, musste das Team am Ende der Runde den Gang in die Bezirksliga antreten. „Das ist so ärgerlich, weil wir eigentlich viel mehr können“,

meint Janine Klinger im Nachhinein. Viele unnötige Niederlagen und vor allem zu viele eigene Fehler brachten die Mannschaft jedoch Woche für Woche in immer gefährlicheres Fahrwasser. Am Ende war der Abstieg besiegelt. Als ganz schlecht sieht die Co-Trainerin diesen nun aber nicht an. Denn mit Ulrike Müller und Simone Stegmeier haben nach der Saison zwei erfahrene Spielerinnen aufge-

hört. „Für die jungen Spielerinnen im Team ist es jetzt vielleicht ganz gut, wenn sie sich nächste Saison erstmal in der Bezirksliga zurechtfinden können“, meint Janine Klinger. Sie selbst bleibt dem Team ebenso erhalten wie Trainer Nils Koch. Der Kader bleibt bis auf die zwei Abgänge Stand heute zusammen – und will nun kommende Saison endlich wieder einige Erfolgserlebnisse feiern. *spo*



Janine Klinger kann nicht ohne den Handball.

Foto: Werner Kuhnle

bin selbst Schuld.“ Zumal ihre Mama selbst eine „der unsportlichsten Personen ist, die ich kenne“, wie sie es ausdrückt. „Dadurch kann sie es noch weniger verstehen.“

Angefangen hat Janine Klinger, die aus Sinheim kommt, mit dem Handballspielen übrigens bei den Minis des TSV Steinsfurt. Bis zu ihrem Studium in Stuttgart blieb sie in Steinsfurt, dann wechselte sie

nach Oßweil, spielte dort in der BWOL, der Württembergliga sowie der Landesliga. Vor rund fünf Jahren kam Janine Klinger dann zur HG Steinheim-Kleinbottwar. Dort fühlt sie sich bis heute wohl – als Spielerin und Co-Trainerin. Kommende Saison möchte sie in dieser Doppel-Funktion gerne noch weitermachen. Ihre Zukunft sieht sie dann aber als Trainerin. „Ich würde gerne einmal eine männliche A- oder B-Jugend trainieren“, verrät sie und sagt: „Ganz mit dem Handball aufzuhören kann ich mir einfach nicht vorstellen.“ Es ist ihr Leben, nicht nur ein Ausgleich wie für viele andere. Diesen findet sie vielmehr in der Musik.

Seit Jahren schon spielt Janine Klinger, die in Großbottwar lebt, gerne Klavier. „Dabei kann ich meinen Kopf richtig ausschalten“, sagt sie, bedauert aber: „Momentan habe ich keines zu Hause. Ich hoffe, das ändert sich bald wieder.“ Denn gerade in der handballfreien Zeit tut dieser Ausgleich gut. „Da weiß man an den Wochenenden auf einmal gar nicht, was man machen soll“, sagt „Jini“ schmunzelnd, rührt ein letztes Mal in ihrem Glas und steht auf.

# Jungen III gewinnen 28 Doppel und werden Meister

**Marbach-Rielingshausen** Das Team der TTG Marbach-Rielingshausen holt sich in der Kreisklasse B völlig verdient Platz eins.

Das dritte U18-Jungenteam der TTG Marbach/Rielingshausen beendete die Saison mit einem deutlichen 6:0-Heim Sieg gegen den TGV Winzerhausen. Mit nunmehr 26:2 Punkten schnappten sich die Schillerstädter damit die Meisterschaft in der Kreisklasse B Nord. Zweiter wurde der TSV Kleinsachsenheim II mit 24:4 Zählern vor dem TGV Winzerhausen (18:8). Insbesondere die Doppel-Bilanz der Marbacher ist wahrlich meisterwürdig.

Gegen Winzerhausen waren für den Meister aus der Schillerstadt die Doppel Ken Apitz/Nikita Pfannenstiel und Jann Gampper/Christian Huang sowie Apitz, Pfannenstiel, Gampper und Huang in den Einzelnen erfolgreich. Besonders beeindruckend ist die Tatsache, dass in der gesamten Saison nicht ein einziges Doppel verloren wurde. Am Ende steht eine absolut blütenreine Weste mit 28:0 Siegen für die TTG zu Buche. Angesichts der Tatsache, dass in den 14 Partien elf unterschiedliche Spieler in der Dritten aufliefen und es dadurch sage und schreibe 15 verschiedene Doppel-Paarungen gab, ist dies umso erstaunlicher. In der Spielzeit 2013/14 kamen bei der Stadtallianz Ken Apitz, Michel Bauer, Steffen Dworschak, Aiko Gampper, Jann Gampper, Christian Huang, Luis Kauer, Nikita Pfannenstiel, Samuel Schmidt, Alexander Weller und René Wildermuth zum Einsatz.

Neben der Meisterschaft des dritten U18-Jungenteams gab es in dieser Spielzeit noch weitere Erfolge im Jugendbereich der TTG zu vermelden. Die erste U18-Jungenteammannschaft belegt nach einem 6:2-Heim Sieg im abschließenden Saisonspiel gegen den TSV Löchgau in der Kreisliga Nord-Ost hinter dem Meister aus Steinheim den zweiten Tabellenplatz. Mit dem Gewinn der Vizemeisterschaft ist für die Stadtallianz



Samuel Schmidt ist einer der elf Spieler, die zum Einsatz gekommen sind.

Foto: privat

anz der Aufstieg in die Bezirksklasse verbunden. Im Spiel gegen Löchgau waren für die Schillerstädter Tim Schleer/Frederic Gushurst und Tristan Thienel/Marius Willmann in den Doppeln sowie Thienel, Gushurst, Willmann und Schleer in den Einzelnen erfolgreich. Mit dem Gewinn der Vizemeisterschaft ist für die Stadtallianz der Aufstieg in die Bezirksklasse verbunden. Besonders beeindruckend ist die Einzelbilanz von Gushurst, der am hinteren Paarkreuz ungeschlagen blieb und sich gegen die Topspieler lediglich vier Mal geschlagen geben musste. Insgesamt kommt der Marbacher auf 17 Siege und vier Nie-

derlagen. In der Spielzeit 2013/14 kamen in der Ersten Valentin Bauer, Frederic Gushurst, Tim Hoffmann, Paco Mohar Fernandez, Tristan Thienel, Tim Schleer und Marius Willmann zum Einsatz.

Die zweite U18-Jungenteammannschaft gewann in der Kreisklasse A Nord zum Saisonabschluss locker mit 6:1 gegen den TTV Pleidelsheim und ist damit ebenfalls Vizemeister. Die beiden Doppel Maurin Hilligard/René Wildermuth und Valentin Bauer/Nikita Pfannenstiel sowie der stark aufspielende Bauer (2), Wildermuth und Pfannenstiel in den Einzelnen waren für die Schillerstädter erfolgreich. Den Ehrenpunkt für Pleidelsheim holte Ferdinand Fadda. Mit 24:4 Punkten belegt die TTG hinter dem TSG Steinheim III (26:2) den zweiten Platz und steigt damit in die Kreisliga auf. In der Zweiten gingen in dieser Saison Ken Apitz, Michel Bauer, Valentin Bauer, Maurin Hilligard, Luis Kauer, Tim Hoffmann, Paco Mohar Fernandez, Nikita Pfannenstiel, Alexander Weller, René Wildermuth und Marius Willmann für die TTG auf Punktejagd.

Im Pokalwettbewerb der Kreisklassen A steht das zweite Jungenteam nach einem 4:1-Auswärtssieg bei TV Grossvillars III im Halbfinale. Zweimal Valentin Bauer, einmal Paco Mohar Fernandez sowie das Doppel Bauer/Mohar Fernandez waren in Grossvillars für die TTG Marbach-Rielingshausen siegreich. Beim Pokalfinalspieltag am 3. Mai in Oberderdingen können die Marbacher dann die Saison mit einem Titelgewinn krönen. Es wäre der perfekte Abschluss. *red*